

Landstr. 35
69502 Hemsbach
Tel.: 06201/43185 –
www.brennessel-kino.de

BRENNESSSEL

PROGRAMMKINO

Juni
2019

Liebe Gäste der „Brennessel“,

der Sommer naht.

Grund für uns, das SommerKino in der „Brennessel“ zu starten und unsere Reihe „So nah, so fern“ zum 30. Mauerfalljubiläum fortzusetzen. Los geht es mit „Solo Sunny“, einem DDR-Musikfilm-Klassiker von Konrad Wolf (Bruder der Stasi-Legende Mischa Wolf) mit Renate Krössner, die in ihrer Rolle als „Solo Sunny“ das Kunststück fertigbringt, im Ringen um ihre Karriere als Sängerin gleichzeitig stark und zerbrechlich zu wirken. Seien Sie so nett und googeln Sie den Trailer von „Solo Sunny“ auf Youtube, wir sind sicher, dass Sie dann in unserer Musik-Matinée am 16. Juni 2019 dabei sein werden.



Weiter geht es im Juli – passend zur Jahreszeit – mit dem Musical „Heisser Sommer“ und den DDR-Stars Frank Schöbel und Chris Doerk, die eindrucksvoll zeigen, dass die Unterhaltungskunst im Osten durchaus Westniveau erreicht hatte. Am 18. August freuen wir uns dann mit Winfried Glatzeder den „Belmondo des Ostens“ und Hauptdarsteller des DDR-Kultfilms „Die Legende von Paul und Paula“ bei uns begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Kino-Sommer!

P.S. Wegen der ungemein positiven Resonanz auf die Langzeitdokumentation „Die Kinder von Golzow“ mit Marieluise Seidel, die am 1. Mai unser Kinogast war, haben wir uns entschlossen, mit Winfried Jerchel für den Tag des Mauerfalljubiläums am 9. November ein weiteres „Kind von Golzow“ mit seinem Porträt in die „Brennessel“ einzuladen. Das amerikanische Filmmagazin „Variety“ schrieb, „Die Kinder von Golzow“ (www.kinder-von-golzow.de) seien ein „Meilenstein der Filmgeschichte“. Und die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ ergänzte, die Langzeitdoku erlaube einen Blick hinter die Fassaden der Zeit. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns einen Blick hinter diese Fassaden werfen würden. Save the date!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre „Brennessel“

„Brennessel“-Filmvorschau Juni

SOLO SUNNY

DDR-Musikdrama von Konrad Wolf mit Renate Kröbner



Die frühere Arbeiterin Ingrid, genannt „Sunny“ (Renate Kröbner), träumt den ewigen Künstlertraum vom Erfolg. Sie hat es als spätberufene Schlagersängerin aber nur zum Mitglied eines Tourneeprogramms namens „Kunterbunt und immer rund“ gebracht, das von einem schwierigen Conférencier in den Kulturhäusern der Provinz präsentiert wird. In der Truppe gibt es Streit und Reibereien, der Standartsatz heißt: Eigentlich müsste man ganz andere Musik machen! Aber so richtig traut sich keiner aus der Begleitband „Tornados“. Sunny aber ist wild, eine Frau, die sich nicht um Normen schert und dadurch aneckt: im Hinterhofhaus in Prenzlauer Berg, wo sie wohnt, oder in der Künstlergruppe. Sie ist nicht aus der Produktion ausgestiegen, um nun dieselbe Gängelung wie früher zu erleben. Als ein neuer Saxophonist (Alexander Lang) anheuert, der seine Dissertation über den Tod mit Nebenjobs als Musiker finanziert, scheint Sunny einen Verbündeten gefunden zu haben. Er ist, mit seinem wenig lebensbejahenden Thema, ebenso Außenseiter in einem auf Zukunft ausgerichteten System wie Sunny, die im Augenblick lebt. Endlich scheint sie ihrem Traum näherzukommen, Musik zu machen, wie es sie bei „Kunterbunt und immer rund“ noch nie gegeben hat, eine Musik (von dem DDR-Starkomponisten Günther Fischer), die abweicht von der Norm, wie sie selbst. So kommen beide einander näher, die Sängerin und der Saxophonist.

Wie Renate Kröbner (die für „Solo Sunny“ den Silbernen Bären bei der Berlinale erhielt) und Alexander Lang ihre Musikerbeziehung vorführten, schrieb die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, das sei (ebenso wie der Titelsong von Renate Dobberschütz) unvergesslich. „Solo Sunny“ sei zu einem Requiem auf eine Schauspielergeneration in der DDR geworden, die an der sozialistischen Wirklichkeit verzweifelte. Beide Hauptdarsteller verließen wenige Jahre nach der Film Premiere die DDR.

Matinée am 16. Juni um 11 Uhr mit Rotkäppchen-Sekt

ROCKETMAN

Musik-Biopic über Elton John mit Taron Egerton



„Rocketman“, der erste Film über das Leben von Elton John, werde das Kino verändern, wenn es nach dem Musikmagazin „Rolling Stone“ geht. Zumindest das US-amerikanische. Denn dort werde erstmals auch in den „mayor cinemas“ ein Blockbuster gezeigt, der sich nicht nur mit dem beeindruckenden Aufstieg des britischen Glam-Rock-Stars sondern auch ziemlich unverhüllt mit dessen privaten Affären auseinandersetze. Tatsächlich bildet – neben der großartigen Musik – auch die Beziehung zwischen Elton John (Taron Egerton) und seinem Liebhaber und Manager John Reid (Richard Madden) einen Schwerpunkt des Biopics. Außerdem konzentriert sich der Film auf Elton Johns Zeit an der „Royal Academy of Music“ und seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Liedtexter Bernie Taupin, die ihm in den 1970er Jahren zum internationalen Durchbruch verhalf. Zusammen kreierten sie „Rocket Man“, einen Song über einen Astronauten, der nur höchst unwillig die Erde verlässt, weil er die Einsamkeit des Weltraumes fürchtet.

Laut „Musikexpress“ können sich Fans der Glamrock-Ära der 1970er Jahre gleich doppelt freuen. Nach „Bohemian Rhapsody“ über Freddie Mercury (Rami Malek gewann den Oscar als bester Hauptdarsteller) kämen sie gleich in den Genuss des nächsten Musik-Biopics. Es sei ein „Fun-Fact“, so „Musikexpress“, dass mit Dexter Fletcher beide Filme denselben Regisseur haben. Fletcher sprang nämlich am Set vom Queen-Biopic ein, nachdem Bryan Singer gefeuert worden war.

United Kingdom 2019;
02.06./30.05. bis 05.06. um 15.30 Uhr sowie 20.15 Uhr
Außerdem 06. bis 12.06. um 17.45 Uhr sowie 20.15 Uhr

OmU:
04.06. 15.30 Uhr + 10.06. 20.15 Uhr

